



**175 Jahre Ordensgemeinschaft
der Schwestern von der
Göttlichen Vorsehung
1842 -2017**

Münster- St. Mauritz, 3.11.2017

Start des gemeinsamen Projektes der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung:

Internationales Netzwerk zur Verteidigung des Lebens

Liebe Schwestern!

Dankbar erinnern wir uns daran, dass Eduard Michelis mit seinen Freunden vor 175 Jahren unsere Ordensgemeinschaft ins Leben rief und ihr den Namen „Schwestern von der Göttlichen Vorsehung“ gab. Es waren die Not und das Elend armer Waisenmädchen, die Eduard Michelis bewegten, Frauen anzusprechen, diesen Mädchen Heimat und Erziehung zu geben. Die Zeiten änderten sich. Was blieb, war die immer neue Ausrichtung auf Gottes Vorsehung mit der Frage: Wohin ruft uns Gott und wozu?

Wir fragen uns: Was würde Eduard Michelis heute auf den Weg bringen?

Ein verbindendes Projekt der Ordensgemeinschaft

Im Ökonominnentreffen und im Ordensratstreffen 2016 in Kloster Nette sprachen wir über diese Frage, und der Wunsch nach der Organisation und Durchführung eines gemeinsamen Projektes, von dem wir schon oft geträumt hatten, wurde konkret.

Nach intensiven Überlegungen entschieden wir uns,

ein gemeinsames Netzwerk ins Leben zu rufen für das bedrohte Leben.

Als Zielgruppe wurden alle durch Menschenhandel Betroffenen, alle Migranten und Flüchtlinge, insbesondere Frauen und Kinder definiert.

Situation

Die Zahl der Opfer von Menschenhandel nimmt von Jahr zu Jahr weltweit zu. Immer mehr Menschen werden verschleppt und oft unter falschen Versprechungen zu Prostitution und Arbeit gezwungen. Es gibt kein Land ohne Menschenhandel.

Ursachen

Armut, mangelnde Bildungschancen in den Herkunftsländern und damit fehlende Verdienstmöglichkeiten für Frauen sind eine Hauptursache für Menschenhandel. Die Ausbeutung der Frauen hat eine wesentliche Ursache in den katastrophalen Lebensverhältnissen.

Maßnahmen

Notwendige Maßnahmen sind:

- Armutsbekämpfung; Bekämpfung von Fluchtursachen
- Sensibilisierung und aufklärende Öffentlichkeitsarbeit über die Gefahren des Menschenhandels

- Schaffung von Beratungsstrukturen, welche die von Menschenhandel betroffenen Menschen rechtlich, sozialpädagogisch und therapeutisch begleiten und ihnen Schutz gewähren
- Personelle und finanzielle Unterstützung
- Einsatz für einen besseren Opferschutz und eine effektivere Strafverfolgung.

Vernetzung

Die Bekämpfung des Menschenhandels und der Zwangsprostitution gestaltet sich sehr schwierig. Es bedarf deshalb einer verbesserten Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen auf nationaler und internationaler Ebene, denn der Menschenhandel gehört zur organisierten Kriminalität und ist ohne internationale Zusammenarbeit nicht zu bekämpfen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, auch die Regierungen auf ihre Verantwortung hinzuweisen und sie in vorhandene Netzwerke einzubinden und zu verpflichten.

Die Kirchen – und innerhalb der Kirche in besonderer Weise die Ordensgemeinschaften – können ihre grenzüberschreitenden Strukturen nutzen zu einer wirksamen Bekämpfung dieser modernen Sklaverei.

Das Netzwerk „Talitha Kum“

ist ein weltweites Netzwerk von Ordensleuten gegen Menschenhandel. Gefördert von Mitgliedern religiöser Gemeinschaften in den fünf Kontinenten, wurde das Netzwerk 2009 gegründet aus dem gemeinsamen Wunsch heraus, die Aktivitäten gegen Menschenhandel zu koordinieren und zu stärken. Es ist ein Projekt der Internationalen Vereinigung der Generaloberinnen (UISG) in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Ordensoberen (USG).

„Talitha Kum“ umfasst 17 regionale Netzwerke und ist in 70 Ländern vertreten.

Unsere Idee

Wir möchten in unserem gemeinsamen Netzwerk den Einsatz und die Aktivitäten für das bedrohte Leben verstärken und bündeln und uns zugleich dem Projekt „Talitha Kum“ anschließen. Jede Provinz/Region hat schon eine Kontaktperson als Ansprechpartnerin für dieses Projekt benannt. Diese Schwestern werden in Zukunft dafür sorgen, dass es einen guten Informationsfluss gibt.

HEUTE:

„Zusammenwirken gibt eine unbezwingliche Kraft.“ – Dieses Wort von Eduard Michelis gilt damals wie heute.

Deshalb möchten wir heute mit Euch, den Teilnehmerinnen am Jubiläumstreffen, unser

Internationales Netzwerk zur Verteidigung des Lebens

starten.

Hier, an diesem bedeutsamen Ort, in der Pfarrkirche St. Mauritz, seid Ihr Zeuginnen dafür, dass wir unserem Charisma treu bleiben. Wir stellen unser Projekt unter den Schutz unseres Stifters Eduard Michelis und vertrauen es Gottes Vorsehung an.

In Verbundenheit mit Sr. Márian, Sr. Lydia, Sr. Lucia, Sr. Maria Rita und den Schwestern des Ordensrates grüßen wir Euch herzlich,

Eure

Sr. Ursula Kuhlmann
(Generalökonomin)

Thomas Plagemann
(Verwaltungsleiter)